

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrihauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: 5-gelaltete Nonpareille oder deren Raum 40 Mk. Stellengröße 30 Mk. Ausland 3 Mk. deutsche Währung. Restant. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. so breit) 180 Mk. Ausland 12 Mk. (deutsche) Raum der Nonpareille. Einzel. 200 Mk. p. Nonpareille. Bei Anzeigen Schluß u. d. d. 30 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit auf platiert, es können aber besonders prägnante Anzeigen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Retentionen. — Inseratennahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 316

Donnerstag, den 17. November 1921.

20. Jahrgang.

Wytuczniłi Nożowe
dla 40 - 60 - 100 - 200 - 400 amp. na składowe.
Fabryka aparatów elektrycznych
Inżynierowie K. Szpotafski, S. Ciszowski i S-ka
Warszawa-Praga, ul. Kalużyńska Nr. 4, tel. 90-43
Gmach własny

Die Washingtoner Konferenz.

Französisch-italienische Verständigung.

London, 15. November. Neuer Bericht aus Washington, daß Briand und Schanzer ein Abkommen abgeschlossen haben, wonach Frankreich und Italien in allen Fragen bezüglich der Abgrenzung des Stillen Ozeans und des Fernen Ostens gemeinsam handeln sollen. Das Abkommen ist in Washington verschiedenartig kommentiert und wurde von der französischen und italienischen Delegation einstimmig bestätigt.

Die Stellungnahme Japans.

Washington, 15. November. Aus guter Quelle wird berichtet, daß Hughes seine Stellungnahme in Sachen des Fernen Ostens davon abhängig machen wird, ob das Bündnis zwischen England und Japan in der Zukunft beibehalten wird oder nicht. Man erwartet, daß Hughes diese Angelegenheit demnächst berühren wird.

Im Zusammenhang damit, verdient besondere Aufmerksamkeit die Meinung aus Tokio, wonach das japanische Kabinett beschloffen haben soll, die japanischen Truppen aus Sibirien zurückzuziehen, wenn die Verhandlungen in Washington bezüglich der unerledigten Angelegenheiten eine Verständigung erzielt wird.

Dieser Beschluß erfolgte wahrscheinlich infolge der Erklärung, die die britische Sowjet-Regierung in der schwächeren Bülter Asiens zu einer Konferenz in Peking zu Stande gebracht hat. In der Konferenz sollen Vertreter Siam, Indiens, der Philippinen, Koreas und Chinas teilnehmen. Die Verhandlungen in Peking haben zum Zweck, eine Verständigung dieser Völker bezüglich der japanischen Politik im Fernen Osten und hauptsächlich in Sibirien und in China zu erzielen.

Die zweite Sitzung.

Washington, 15. November. (Pat.) Radio. Heute fand die zweite öffentliche Sitzung der Konferenz statt, sie wurde um 11 Uhr eröffnet. Als erster sprach Balfour das Wort. Er erklärte, daß England den amerikanischen Vorschlag angenommen hat, und zwar als eine hervorragende Probe, die würdig ist, in allen Staaten respektiert zu werden. Bei Besprechung des Projekts sagte Balfour zwei Einwände, zunächst unter anderem, daß die Konferenz der Untersee-Kable abgebrochen wurde, die nicht durchzuführen ist. Nachdem er die Bemerkung gemacht, daß es demnächst angebracht wäre, die Verhandlungen in Washington zu beenden, sprach er die Wünsche des englischen Kabinetts für die Konferenz.

Als dann ergriff der Vertreter Japans, Baron Goto, das Wort. Wie nehmen, sagte er, den amerikanischen Vorschlag mit dem festen Entschluß an, auch durchzuführen. Wie stehen sie auf dem Standpunkt, daß die Flotte lediglich zur Sicherung des Weltfriedens dienen sollte. Japan dachte nie daran, Kriegsvorbereitungen zu machen. Schanzer verlangte im Namen Italiens, daß die weiteren Verhandlungen auch die Frage der Abgrenzung im Verhältnis zu Frankreich und Italien besprochen wird. Schanzer wandte sich ferner an die Konferenz mit der Bitte, die Meeresschiffahrt bei beiden Mächten zu prüfen. Darauf erwiderte sich Briand und meinte, daß es nicht leicht genug sei, um in seinem Namen selbst zu sprechen.

Schließlich sagte Briand, mit der Erklärung, heute ist es demnächst ein großer Schritt in der Geschichte war. Ich kann jedoch keine Angaben in anderen Punkten nicht teilen. Man muß nicht in den Büchern die Hoffnung wecken, die Zeit der enghirnigen Friedens nahe sei, man muß zu diesem Zwecke nicht alle Möglichkeiten erschöpfen haben. Frankreich wiederholt laut, es ist mit dem Programm des Staatssekretärs Briand einverstanden. Heute früh habe ich die ausdrückliche Erlaubnis Englands Japans in Sachen der Annahme des Projekts angenommen. Ich frage, ob es sich hier um eine Verständigung handelt, oder darum, um einen Schritt, um die Welt zu verständigen können, um die Verhandlungen des Fernen Ostens auf dem Wege zu gehen. Die Frage der Verständigung auf dem Lande soll nicht werden, und zwar auf einer öffentlichen

Sitzung, auf der ich mit Dokumenten in den Händen beweisen könnte, in welcher Situation sich Frankreich befindet, sowie daß Frankreich nicht im mindesten zur Erklärung des Friedens in der Welt beigetragen hat. Heute stelle ich nur fest, daß wir zum Einverständnis gekommen sind, das ich als ein Präzidium zu weiteren Verhandlungen nennen würde.

Die Rede Briands machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Das Publikum applaudierte stark.

Als letzter sprach Hughes. Er schlug vor, den weiteren Teil der Aussprache in der Kommission fortzusetzen und fügte hinzu, daß demnächst eine öffentliche Sitzung einberufen werden wird, auf der Briand die Möglichkeit haben wird, über die Abgrenzung auf dem Lande zu sprechen.

Erklärungen der Konferenz-Teilnehmer.

Washington, 15. November. (Pat.) Schanzer erklärte, daß Italien das amerikanische Programm akzeptiere. Balfour gab die formelle Erklärung ab, daß England den Grundsatz und den Geist der amerikanischen Vorschläge in Sachen der Eingrenzung der Küstungen auf dem Meere annehme.

Der Vertreter Japans erklärte sich mit den Grundsätzen der Vorschläge einverstanden, jedoch mit gewissen Vorbehalten.

Paris, 16. November. Aus Washington wird gemeldet, daß es zwischen Amerika und Frankreich in allen Fragen, die auf der Konferenz vorgebracht werden sollen, zu einer vollständigen Einigung gekommen ist. In Paris internationalen politischen Kreisen wird das für eine Schwächung der Stellung Englands gehalten.

In politischen Kreisen zirkuliert die von einem hervorragenden fremden Diplomaten gedruckte Ansicht über die Rolle Englands auf der Konferenz. Nach dieser Ansicht würde die Durchsicht der amerikanischen Seeprogramms Englands für eine lange Reihe Jahre in Bezug auf die Uebermacht zur See an die zweite Stelle setzen. Andererseits führe die Konferenz in der Richtung zur See gleichfalls zu einem Siege Amerikas. Infolgedessen werde die englische Politik das Projekt Hughes' annehmen und gleichzeitig danach streben, solche Kombinationen und politische Gruppierungen zu schaffen, damit die Gruppe, der England beitreten würde, nicht schwächer wäre als die amerikanische Gruppierung.

London, 15. November. (Pp.) Zwischen Lloyd George und Balfour besteht eine ständige telegraphische Verbindung. Jeder Schritt Balfours wird von dem englischen Premier gelenkt. Die Forderung der amerikanischen Delegierten zur Ausdehnung des Abstrahlungsprogramms auf Frankreich und Italien wird für einen Schritt Lloyd Georges gehalten, in dessen Interesse es einzuweisen nicht liegt, daß auf der Konferenz bald eine Einigung erzielt wird.

Das Verhalten der Japaner.

Paris, 16. November. (Pp.) Der Korrespondent des „Globe“ meinte, daß das Verhalten der japanischen Delegierten in Washington allgemeine Verwunderung hervorruft. Sie haben bisher in den Sitzungen nicht das Wort ergriffen, auch lehnen sie jede Unterredung mit Journalisten ab.

Französisch-englische Verhandlungen.

Paris, 15. November. Die Spannung, die zwischen England und Frankreich infolge der Abschließung des französisch-italienischen Abkommens in Argona entstanden ist, nimmt an Schärfe zu. Es verläutet, daß die französische Regierung ihren Vorkämpfer aus London abberufen will, weil er bei den Verhandlungen mit Lord Curzon nicht genug Standhaftigkeit bezeugte.

Polnisch-deutsche Wirtschafts-Verhandlungen.

Kattowitz, 16. November. (Pat.) Aus Berlin wird berichtet, daß die polnisch-deutschen Wirtschafts-Verhandlungen in Sachen Oberschlesiens in Aufbruch befindlich sind. Die Verhandlungen werden am 21. November beginnen. Auf dieser Sitzung wird der endgültige Beschluß bezüglich des Odes der weiteren Wirtschafts-Verhandlungen gefaßt. Der Vorsitzende wird von der Botschaft ernannt.

Kabinettskrisis in Ungarn.

Budapest, 16. November. (Pp.) In hiesigen amtlichen Kreisen wird angenommen, daß die Kabinettskrisis von den Beginnten hervorgerufen worden ist, deren Stellung aufeinander mit jedem Tage wächst. Die gegenwärtige Krisis ist als der Anfang einer ganzen Serie davon anzufassen.

Der Aufstand in der Ukraine.

Nowo, 15. November. „Wolhodske Slowo“ berichtet, daß nach den letzten Nachrichten die Verbindung zwischen Schitomir, Nowograd-Bolnyj und Kiew von den Aufständischen unterbrochen worden ist. Das bei Schitomir stehende 7. holländische Kavallerieregiment meißelte seine sämtlichen Führer nieder und trat zu den Aufständischen über.

Die Juden unterstützen tatkräftig die Aufstandsbewegung; die zuletzt gebildeten Freiwilligenregiment bestehen ausschließlich aus Juden.

In den Reihen der Aufständischen kämpfen gleichfalls ukrainische Gutsbesitzer, was auch die Damen sehr ermutigt.

Durch eine Verordnung des Oberbefehlshabers der ukrainischen Armee, Timinik, wird freie Handel und die Unantastbarkeit der Privatbesitzer eingeführt. Timinik erachtet gleichfalls um Einbürgerung der Banditen-Kommunisten und Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande bis zur Uebernahme der Macht durch die legale Regierung der ukrainischen Volkrepublik.

Aus der Richtung von Mohilew sind nach dem „Kijewskij Reaj“ Kanonenschiffe zu vernennen; Kijewlinge versichern, daß dort Kämpfe zwischen den Sowjetarmee im Gange sind.

Die Aufständischen haben in diesem Bezirk 28.000 Mann mit bedeutendem Uebergewicht an Reiterei und Geschützen. Das Ergebnis der Kämpfe ist unbekannt.

„Kijewskij Reaj“ berichtet ferner, daß die bolschewistischen Grenztruppen gezwungen waren, ihre Posten an der polnischen Grenze zu verlassen, die dann von Aufständischen besetzt wurden. Die Sowjettruppen am Dniestr sollen Befehl erhalten haben, sich hinter den Bug zurückzuziehen.

Am 8. November durchschritt eine größere aufständische Abteilung die Verbindung auf der Linie Kiew-Desna.

In der Gegend von Balta wurde die 51. Sowjetdivision angegriffen und gezwungen, sich hinter Wodnissensk zurückzuziehen. Die Aufständischen besetzten Balta und Uraniew.

Eine größere Abteilung des Obersten Matwejenko mit Geschützen und Maschinengewehren hat Katerinowka von allen Seiten umzingelt.

Die deutschen Kolonisten im Gouv. Cherson sandten an das Oberkommando der Aufständischen eine Abordnung mit der Erklärung, daß sie sich dem Kommando zur Verfügung stellen und auf eigene Kosten einige Tausend Soldaten und Offiziere ausrüsten wollen. Die ersten deutschen Abteilungen kämpfen bereits in den Reihen des Getaus Golski.

In der Nacht zum 10. November nahm Golski nach kurzem Kampfe Liraspol. Die Bolschewisten flüchten panisch nach Odesa; unterwegs werden sie von Bauern überfallen. An der Einnahme Liraspols beteiligten sich die ersten Abteilungen deutscher Kolonisten. Den Abteilungen Golski strömen zahlreiche Freiwillige zu.

In der Gegend von Malin-Kosten operiert General Zantichens, der mit seinen Abteilungen 2 Sowjetdivisionen bekämpft und ihnen zahlreiche Verluste an Artillerie und Train abgenommen hat. Aus aufgefundenen Depeschen des bolschewistischen Kommandos ist zu ersehen, daß ihre Stellung bei Winniza hoffnungslos ist.

Der Hunger in Rußland.

Kommisar Winolurow erklärt nach dem „Nur“ in den Spalten der „Krasnaja Gas.“, es sei der Sowjetregierung nicht möglich, den Kampf mit dem Hunger ohne fremde Hilfe in gehöriger Weise zu organisieren. Sollte Europa nicht zu Hilfe kommen, dann wären mindestens 10 Millionen Menschen zum Hungertode verurteilt.

Letzland und der Handel mit Rußland.

Warschau, 16. November. (Pp.) Den Moskauer „Swesda“ zufolge hat die Verwaltung der letzten Bahnen am 9. November begonnen, die Eisenbahnlinien Windau-Mitau und Riga-Tulku nach dem breiten russischen Muster anzulegen. Infolgedessen wird der direkte Transitverkehr nach Rußland vom Windauer Hafen, der das ganze Jahr hindurch nicht zugeht, möglich sein.

Blutige Kämpfe in Marokko.

Paris, 16. November. (Pp.) In Marokko haben die Kämpfe zwischen den Aufständischen und den französischen Abteilungen von neuem begonnen. Die Kämpfe sind ungewöhnlich heftig. Im Laufe von 3 Tagen betragen die Verluste der Spanier über 20 Tote und gegen 1000 Verwundete.

Eine scharfe Kritik in Sachen Irlands.

London, 15. November. Auf der gestrigen Sitzung des Ministerrats hat die englische Regierung den Wortlaut der Antwort auf die Einwände Alfiers in Sachen Irlands festgelegt. Die Antwort ist in Form eines Schreibens Lloyd Georges an Sir James Craig gehalten und wird noch heute abend nach Belfast abgefaßt. In diesem Schreiben versucht Lloyd George die Regierung von Alfier zur Annahme des Dominions-Statuts für ganz Irland zu bewegen, wobei Alfier Autonomie erhalten würde. Die Entscheidung wird erst Ende dieser Woche erwartet. Alfier beabsichtigt vor allen Dingen, den Beschluß der Konferenz der irischen Partei in dieser Angelegenheit abzuwarten. Die Konferenz findet Donnerstag unter dem Vorsitz des Lord Derby statt. An dieser Konferenz werden 1500 Delegierte aus ganz England teilnehmen. Der größte Kampf wird wegen Irland ausgefochten. Sollten die Alfier eine feindliche Stellung gegen Lloyd George einnehmen, so kann mit seiner Demission in den nächsten Tagen gerechnet werden.

Die englische Thronrede.

London, 11. November. In der Thronrede des Königs anlässlich der Beendigung der Parlamentssession heißt es u. a.: Noch ist es nicht möglich, zu sagen, daß der Friede in Europa fest hergestellt ist und eine lange Zeit wird noch vergehen, bevor die Welt sich von den Wirkungen des Krieges erholt hat. Aber es wurden gute Fortschritte in der Richtung auf die Lösung der äußerst schwierigen Probleme in den inneren und äußeren Angelegenheiten erzielt. Der erste Aufstand der Polen in Oberschlesien führte zur Entsendung von britischen Truppen in diese Provinz, von wo sie im April zurückgezogen wurden. Und nach den Schwierigkeiten der heftigen Verhandlungen wurde der Aufstand unterdrückt und die Autorität der internationalen Kommission wieder hergestellt. Der Aufstand verzögerte unglücklicherweise die Verhandlungen und die Befestigung der Grenze. Bei den Zusammenstößen der alliierten und assoziierten Mächte in Paris wurde beschlossen, den Botschafter einzuladen, die ganze Frage zu prüfen und Vorschläge für deren Regelung zu machen. Die Vorschläge gingen kürzlich ein und sind Maßregeln getroffen worden, um sie zur Anwendung zu bringen. Ferner liegen Gründe zu der Hoffnung vor, daß diese von den beiden hauptsächlich interessierten Mächten loyal durchgeführt werden und sich in allem eine friedliche und ehrenhafte Regelung ergibt.

Zum griechisch-türkischen Konflikt wird gesagt: Meine Regierung unternahm auf der Konferenz des Allierten im März und neulich im Juni Bemühungen, den Frieden im Orient wiederherzustellen. Dies wurde aber durch die Wiederaufnahme des Feindseligkeiten vereitelt. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß die Feindseligkeiten bald durch einen gerechten Frieden beigelegt werden möchten und meine Regierung ist in Verbindung mit den Allierten bereit, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um bei der Verwirklichung dieses Zieles zu helfen.

Zum Schluß der Thronrede wird gesagt: Die Lage in Irland erfüllt mich mit großer Besorgnis. Ich fordere die Führer aller Parteien und alle Persönlichkeiten, in deren Händen die Macht ruht, die gegenwärtigen Verhandlungen und Erörterungen zu führen haben, auf, Geduld zu beweisen, damit zwischen meinem Volk in England und meinem Volk in Irland ein friedliches, loyales Zusammenwirken ermöglicht wird. Es ist mein fester Glaube, daß mit gutem Willen und mit dem ehrenvollen Entschluß, die vorgekommenen Beleidigungen zu vergessen, ein dauerhafter Friede schließlich erreicht werden wird.

Der neue japanische Ministerpräsident.

Als Nachfolger des ermordeten Hara ist Baron Takahashi zum japanischen Ministerpräsidenten ernannt worden, der fortgeschrittenste Minister des bisherigen Kabinetts. Er hat stets in Kampflust gegen die „militärische Partei“ gestanden. Es war besonders seinem Einfluß zu verdanken, daß das Kabinett Hara in der letzten Zeit gegenüber China eine verständliche Haltung einnahm und vor einigen Wochen Verhandlungen über die Schantungfrage anbot.

Takahashi ist 67 Jahre alt. Er ging in seiner Jugend nach Amerika, um dort Studien zu machen. Sein Brot verdiente er durch Sprachunterricht. Später trat er als Beamter in das Außen- und Handelsministerium ein. Kurze Zeit vor dem Ausbruch des Weltkrieges trat er als Berater des japanischen Kaisers ein. Im Jahre 1914 trat er als Mitglied der „militärischen Partei“ ein. Er brachte es bis zum Vizepräsidenten des japanischen Reichstages. Während des Weltkrieges war er Mitglied des Kabinetts. Er trat als Berater des japanischen Kaisers ein. Er brachte es bis zum Vizepräsidenten des japanischen Reichstages. Während des Weltkrieges war er Mitglied des Kabinetts.

rend des russisch-japanischen Krieges wurde er von der Regierung als Finanzagent nach England nach Amerika geschickt. Im Jahre 1911 wurde er Direktor der japanischen Reichsbank und kurz vor dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges wurde er zum stellvertretenden Finanzminister ernannt. Bei der Bildung des Kabinetts im Jahre 1918 übernahm er wiederum das Finanzministerium.

Zur Ermordung des japanischen Premieres.

Warschau, 16. November. (Pp.) Den Moskauer Blättern wird gemeldet: Als der japanische Premier auf den nach Osaka gehenden Eisenbahnzug wartete und auf dem Perron promenierte, näherte sich ihm ein junger Japaner und stieß ihm einen Dolch in die Brust. Gora verstarb nach 15 Minuten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Mörder versuchte nicht zu fliehen.

Die japanisch-russischen Beziehungen.

Moskau, 16. November. (Pp.) Die japanische Regierung hat sich mit der Gründung einer Filiale der Telegraphenagentur der Republik des Reiches in Japan einverstanden erklärt.

Nitti: „Das friedlose Europa“.

Der ehemalige italienische Ministerpräsident Nitti veröffentlicht ein Buch, betitelt „Das friedlose Europa“. Der italienische Staatsmann brandmarkt die Politik Frankreichs, die auf eine Bestrafung Deutschlands abzielt und tritt ihr mit der Forderung einer Revision der von Frankreich geführten Ententepolitik entgegen. Nitti verlangt zu diesem Zweck die Abschaffung der Reparationskommission und Verkündung ihrer Befugnisse auf den Völkerversammlungen. Weiter eine Neuorganisation der sämtlichen Schuldverpflichtungen. Wenn der italienische Staatsmann an der Entwaffnung Deutschlands und seiner ehemaligen Bundesgenossen festhält, so bedeutet das seine Verachtung über die Willkür der deutschen Reparationsverpflichtungen einen ganz beträchtlichen Fortschritt. Nitti bemittelt die Entschädigungssumme, die Deutschland ansetzen werden kann, auf 60 Milliarden Goldfranken, d. h. auf weniger als die Hälfte der Summe, die Deutschland durch das Ultimatum aufgezogen worden sind. Von diesen 60 Milliarden sollen 20 als abgetilgt betrachtet werden, 20 in Naturalleistungen, besonders in Kohle bezahlt, während die übrigen 20 in bar getilgt und dazu dienen sollen, die Kriegsschulden der Ententealliierten zu tilgen. Nitti fordert außerdem die Zurückziehung sämtlicher Besatzungstruppen, da deren Unterhaltungskosten die Besatzungstruppen in Anspruch nehmen. Die Vorschläge Nittis sind wichtig als das erste, bestimmte Revisionsprogramm, das auf der Seite der Entente aufgestellt wird. Selbstverständlich kommt es zunächst nur als Diskussionsgrundlage in Betracht; für die offizielle Entente ist es in keiner Weise verbindlich, da es aber nicht ausgeschlossen ist, daß Nitti früher oder später wieder italienischer Ministerpräsident wird. Nitti bezogt Frankreich die größte Bancarotta bis zum Garantievertrag, den Italien nie zustimmt, wenn Frankreich alle ungerichteten und unangebrachten Bestimmungen des Vertrages fallen läßt. Wenn verhindert werden soll, daß Sieger wie Besiegte, einer nach dem anderen fällt und beide, die sich nur allzu lange gehäht haben, das nämliche Schicksal teilen müssen, muß ein erhebendes und großes Wort für den Frieden gesprochen werden. Ganz Europa wird untergehen, wenn sich die Lebensbedingungen nicht finden lassen und das durch den Krieg vollständig gestörte wirtschaftliche Gleichgewicht nicht wieder hergestellt werden kann. Volkswirtschaften erwarten Europa den Frieden, der nicht geschlossen worden ist.

Der griechisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 16. November. (Pp.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Kemal Pascha hat erklärt, daß er im Falle einer Entsetzung des Königs Konstantin und Bildung einer demokratischen Regierung in Athen, bereit wäre, in Verhandlungen über einen Friedensschluß einzutreten.

Kemal Pascha als Diktator.

Paris, 16. November. (Pp.) Kompetente Quellen bestätigen die Nachricht, daß Kemal Pascha von der Nationalversammlung in Angora zum Diktator ernannt worden ist.

Lebensmittel-Revolution bei Berlin.

Berlin, 16. November. (Pp.) Gestern vormittag wurden von einem Haufen Männer und Frauen die Lebensmittel-Läden in Neukölln bei Berlin geplündert. Es kam zu großen Ausschreitungen. Die Polizei intervenierte. Die Verluste betragen mehrere Millionen Mark.

Ablehnung der Forderungen der Deutschen Industriellen.

Berlin, 16. November. Das Kabinett hat die Forderungen der deutschen Industriellen einstimmig abgelehnt. Nach diesem Beschluß wurden sämtliche Schritte unternommen, um die Industriellen zur Unterbreitung neuer Vorschläge zu veranlassen.

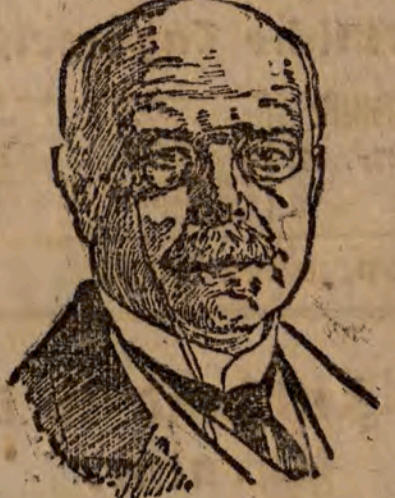
Die deutschen Waffenfabriken.

Berlin, 16. November. Das Auswärtige Amt richtete an General Nollet eine Note in Sachen der deutschen Waffenfabriken.

Die Note erklärt, die Umgestaltung dieser Fabriken sei bereits angeordnet, es werde jedoch kein Kriegsmaterial hergestellt. Gleichzeitig bietet die deutsche Regierung um die Erlaubnis zur Anfertigung von Jagdwaffen und Munition.

Professor Dr. Walter Kernst, Nobelpreisträger.

Professor Dr. Kernst wurde mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Der Gelehrte steht im 68. Lebensjahre. Er half Oswald in Leipzig im Kreise mit anderen Schülern die sogenannte Sorentheorie



Herr Prof. Dr. Kernst erhält den diesjährigen Nobelpreis für Chemie.

aufbauen. Nicht zum wenigsten trug zum Aufbau dieser Theorie seine Schrift „Die elektromotorische Wirklichkeit der Ionen“ bei, auf welche er 1891 einen Ruf nach Göttingen für physikalische Chemie erhielt. Dort wurde ihm auch die ordentliche Professur übertragen. 1905 folgte er einem Ruf nach Berlin. Kernst ist Ehren doktor verschiedener Hochschulen und Ehrenmitglied der Hochschule von La Plata, an der er sechs Wochen lang Vorlesungen hielt. Außer dem Reichshauptstadt hat sich der Gelehrte als Stadtverordneter besonders verdient gemacht.

Die Agrarfrage in Polen.

Nähere Angaben über das polnische Agrargesetz vom 10. Juli 1919, das in der Hauptache die Enteignung des Grundbesitzes vorzieht, enthält die Danziger Wochenschrift „Der Osten“. Aus einem längeren Aufsatz, „Die Agrarfrage in Polen“ entnehme wir, daß die Durchführung des Agrargesetzes auf recht große Schwierigkeiten stößt und nur langsam vor sich geht. Es ist nicht die vollständige Enteignung des Großgrundbesitzes vorgesehen, vielmehr wird den Besitzern, je nach verschiedenen Gebieten, ein Besitz von 320 bis 730 polnischen Morgen belassen. Bisher ist die Enteignung des Besitzes in 18 Dörfern und 303 Wirtschaften durchgeführt worden, in 40 Dörfern und 1165 Wirtschaften ist sie im Gange. In Kongresspolen hat das Hauptwirtschaftsamt bereits 883 Staatsgüter mit 159 322 Morgen parzelliert, in diesem Jahre sollen noch weitere 440 000 Morgen folgen. In Galizien wird die Aufstellung von Privatgesellschaften unter Regierungskontrolle durchgeführt. Hier sind 1920 etwa 20 000 Morgen parzelliert worden, in diesem Jahre ist mit der Parzellierung von 65 000 Morgen zu rechnen. Am schwächsten sind die Arbeiten in der Provinz Posen vorgeschritten. Dort wurden im verfloßenen Jahre nur 15 000 Morgen aufgeteilt. Von Privatgütern sind 140 für die Enteignung bestimmt worden, 40 davon sollen in kürzester Zeit von Agrarministerien übernommen werden. Eine besondere Aktion ist für die Verteilung von etwa 300 000 Morgen jezt des Zug an Soldaten im Gange.

Die Deutschen in Wolhynien.

Unter diesem Thema berichtet Herr Sejmabgeordneter Spickermann in der „Kozjer Presse“ vom 18. Oktober, die im kürzlich in die Hände kam, von den anarchischen Zuständen, den wozelfreien Deutschen, den darmederliegenden Schulen und den Polarisierungswerten des Konfessions in Wolhynien. Das ist also der Abschiedsgruß, den Herr Spickermann für uns übrig hat. Jedoch müssen wir sich einen tendenziösen Bericht mit aller Entschiedenheit zurückweisen, denn er entspricht nicht den Tatsachen.

Wohl ist es leider wahr, daß manchen Kolonisten hier sowohl von einzelnen Gutsherren und den Behörden in der Enteignung des Landes himmelstreichendes Unrecht geschieht. Aber es ist zu beachten, daß diejenigen Kolonisten, die im Jahre 1918 aus der russischen Verbannung zurückkehrt sind, sich heute fast ebenso gut stehen wie vor dem Kriege und nur äußerst selten kommen von ihnen Klagen über Verdrückung. Zu Klagen haben fast ausschließlich nur diejenigen, die aus Deutschland zurückgekommen sind. Während ihrer Abwesenheit sind die Grundstücke abgeteilt und man kann es den Gutsherren kaum zum Vorwurf machen, daß sie das Land anderen Personen verpachtet oder verkauft haben. Auch darf nicht übersehen werden, daß nicht nur deutsche, sondern auch polnische und russische Pächter (besonders im Kreise Dubno) enteignet werden. Einen ganz besonders schweren Stand haben sowohl Eigentümer wie Pächter, die nach dem 1. April dieses Jahres aus Deutschland zurückgekehrt sind. Zu den meisten Fällen war es ihnen nicht möglich die Reise früher anzutreten, weil sie nicht mehr von polnischen Konsulaten den Reisepaß erhielten. Das Eigentumsland wurde von der Regierung beschlagnahmt und die Rechte auf ihr Land haben sie verloren. Doch ist auch in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen und man hat auf keinen Fall die Verdrückung von „anarchischen Zuständen“ und wozelfreien Deutschen zu sprechen oder zu schreiben.

Das Schlimmste liegt hier allerdings noch sehr darnieder. Wäre daß es fast überhaupt keine Schulen gibt ist auch schon eine Behauptung, die nicht bewiesen werden kann. Wo das Schulgebäude zer-

stört ist, wird Kollektiv und Unterricht im Weltkriege gehalten. Daß noch nicht viele Schulen gebaut wurden, ist verständlich. Die Bauern haben noch zu viel mit sich selbst zu tun, müssen erst für sich und ihre Familien ein Dach schaffen, gar viele wohnen noch in Erdhöhlen. Man darf nicht vergessen, daß hier 7 Jahre hindurch die erbittertesten Kämpfe ausgefochten wurden. Hier verühten russische, österreichische, deutsche, ukrainische, polnische, bolschewistische Heere und die Banden des Petlura. Viele Dörfer sind von Erdboden ver schwunden. Mächtig war ich in einer Kolonie, in welcher von 65 Höfen nur 2 geblieben waren. Es ist nun alles im Werden begriffen. Die Regierung hat zum Aufbau ohne Unterschied mit. Für deutsche Kirchen und Schulen hat sie Material (Holz, Bretter, Glas, Ziegel) angegeben, auch Holz zum Neubau bewilligt. Zu Kozjze ist allerdings das Schulgebäude vom Militär zum Pferde lazarett benutzt worden (man aber schon geräumt), doch kann ich noch mehr angebeißt werden kann. Doch hier in Wolhynien mehr deutsche Schulen abgenommen werden, wie in Kongress-Polen, mühte ich sehr bezweckel. In meiner Gemeinde ist eine neue Schule genommen worden, und auch hier wäre es nicht geblieben, wenn ein Lehrer gehabt hätten, der auch Polnisch unterrichten kann. Doch hält auch dieser bet. Lehrer räumlich Unterricht in Deutsch und Religion. Sein Verhältniß zum polnischen Lehrer ist recht kolossal.

Mit aller Enttäuschung müssen wir aber die ungerechten Angriffe zurückweisen, die gegen das Konfessionsamt gemacht werden. Man deutet unwillkürlich an das Sprüchlein: Die einen taten taten, die anderen taten taten. Auf das Taten versteht sich Herr Spickermann vorzüglich, aber von Taten hat man bisher nichts gemerkt. Seit Monaten sind ihm Klagen über die Verdrückung der deutschen Kolonisten in Wolhynien zugegangen, aber er hat bisher es nicht für nötig gefunden, irgend etwas dagegen zu tun. Gätte er für Wolhynien in wirtschaftlicher Hinsicht so viel getan, wie Herr General-Superintendent in Kiew in der Hinsicht, dann brauchte er keine Klagen hören. Aber das nicht allein, auch in wirtschaftlicher Hinsicht hat Herr General-Superintendent getan was er konnte und Herr Spickermann weiß sehr gut von den Wagnisabgaben Kleider, die hier verteilt, von den Millionen, die von Warchau hierher geschickt wurden. Wo war er, als alle Deutschen unter der drückendsten Not zu leiden, als sie weder Kleidung noch Geld hatten und schließlich um Hilfe auch hatten? Außer dem Konfessionsamt hat sich niemand um sie gekümmert. Bevor von den Sejmabgeordneten jemand daran dachte hierher zu kommen, hatte bereits ein Vertreter des Warchauer Konfessionsamtes zweimal Wolhynien bereist, die Verhältnisse recht sorgfältig geprüft und in mancher Hinsicht Abhilfe geschaffen. Herr Spickermann kann monatlang die Klagen der hiesigen deutschen Kolonisten anhören, ohne auch nur den Versuch zu machen ihnen zu helfen, als sich aber eine Schulgemeinde an den Herrn General-Superintendenten wandte, weil man ihr die Schule abnehmen wollte, sandte er sofort hin, um die Angelegenheit zu untersuchen und Protokoll aufzunehmen. Wir wollen nun doch abwarten, wieviel der Herr Sejmabgeordnete den deutschen Kolonisten hier helfen wird.

Es ist mir geradezu unbegreiflich, wie Herr Spickermann von der Polonisation der wolhynischen Deutschen durch Herrn General-Superintendenten Vorlesungen sprechen kann. Was ich privatim immer wieder bezogen habe, mühte ich hiernit öffentlich konstatieren: daß ich noch niemals auch nur den leisesten Versuch gemacht habe, aus polonisieren zu wollen. Was bin ich jetzt davon überzeugt, daß Herr Spickermann nicht von einer Polonisation gemerkt hat. Man ist versucht seine eigenen Worte mit einiger Veränderung anzuführen: Da die Deutschen hier klagen oder jammern, ob sie hungern oder frieren, das kümmert den Herrn Sejmabgeordneten nicht. Ungezähligmalen, und das mit Volldampf, sollte man versuchen und bzw. unsere Verhältnisse für Parteizwecke auszunutzen und den Parteien in unsere Gemeinden hineinzutragen, dann wollen wir wieder von den Sejmabgeordneten noch vom Deutschthum etwas wissen, wie werden uns im Gegenteil mit aller Entschiedenheit dagegen auflehnen. Wir sind froh, fern vom Parteikampf zu wohnen und wollen nichts lieber als und in Ruhe und Frieden aufzubauen. Wie dem, der unsere Gemeinden durch Parteizug zu enteilen sucht! Ich würde Herrn Spickermann dringend raten, unsere Verhältnisse besser kennen zu lernen, wozu keine 3 Tage genügen, oder überhaupt zu schweigen. Durch seinen Versuch hat er uns einen sehr schlechten Dienst erwiesen, und aber die Klagen aufgestan, indem er zeigte, wie's gemacht wird.“ Dr. Kersten.

Kozjze, den 1. November 1921.

Chronik u. Lokales.

Zum Besuch der Danziger Pressevertreter in Kozj.

Gestern früh trafen mit dem 10 Uhr 50 Minuten planmäßigen Zuge der Kozjer Fabrikbahn die Vertreter der Danziger Presse zu einem Besuch in Kozj ein. Am Bahnhofe wurden die Gäste von dem Vertreter der Kozjer Woiwoden Herr Dr. Macjowski und einigen Repräsentanten der Kozjer Presse empfangen. Seitens des Ministeriums des Kozjer war den Danziger Herren ein Salon und Schlafwagen zur Verfügung gestellt, in welchen die Herren übernachtet hatten. Fröhlich und munter begrüßten die Herren den Kozjer Woiwoden. Im Namen des Woiwoden begrüßte Herr Dr. Macjowski und im Namen der Kozjer Presse Herr Redakteur Alexander Miller die Danziger Gäste. Hierauf fand eine kleine Demonstration im Grand-Hotel statt, das in recht angeregter Stimmung verlief. In den Herren die Gelegenheit zu geben, die Kozjer Industrie kennen zu lernen, wurde die älteste Kozjer Industrielle Anlage, die Baumwollmanufaktur von Kouis

Beyer, in Augenfelde genannt. Die große Fabrik die unter der Führung der Ingenieure der Herren Pezerowski und Macjowski betrieben wurde, machte auf die Danziger Gäste einen sehr imponierenden Eindruck. Nach der Besichtigung des Gegerischen Fabrik etablissements begaben sich die Herren nach der Fabrik der Wolle-Manufaktur von Hugo Wollsch. In lebenswärtiger Weise übernahm hier Herr Max Kernbaum die Führung und erläuterte den Herren die einzelnen Stadien der Produktion von Wolle waren, von der Kamuzamminnerei bis zu den fertigen Stoffen. Die Hugo Wollsch'sche Fabrik ist mit Maschinen neuester Konstruktion ausgerüstet, die allgemeine Interesse erwecken. Et mangelte leider an Zeit, um noch einige andere wichtiger großer Kozjer Manufakturen in Augenfelde zu besuchen. Das, was die Herren gesehen, erweckte allgemeine Bewunderung. Mit vielem Dank verließen die Herren die Fabrik. Abends fand im Grand-Hotel ein Bankett statt, an welchem sich die Vertreter der Kozjer Behörden, der Woiwoden, der Industrie und des Handels, sowie der hiesigen Presse beteiligten.

Interpellation

des Abgeordneten Giese von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten in Sachen der Vergewaltigung polnischer Bürger deutscher Nationalität bei der Auflösung von Pässen.

Am 19. September d. J. begaben sich die Einwohner von Sompolno, Edmund Hermann und Richard Kneisel, auf das dortige Gemeindeamt wegen eines Personaländerunges. Dieser wurde ihnen sofort ausgeteilt. Der Angestellte, der schriftlich auf dem Ausweis, ohne nach der Nationalität zu fragen, in der Rubrik Volkstum — polska. Das mit waren die Betroffenen jedoch nicht einverstanden. Sie baten den Beamten, er möge diese Eintragung widerrufen, da sie der Willkür wider spreche. Dabei erklärten die Herren Hermann und Kneisel offen, daß sie zwar polnische Staatsbürger seien, aber dennoch sich als Deutsche fühlten. Die beiden im Büro sich befindenden Beamten — ein Herr und eine Dame — lächelten darüber ironisch und sagten zum Schluß, die Herren möchten am Nachmittag nochmals im Magistrat vorsprechen, um darüber mit dem Gemeindefreier zu sprechen. Bevor sie aber die Kanzlei verlassen hatten, gab ihnen ein Angestellter den Bescheid, daß man überhaupt einem jeden Bürger Polens in der Rubrik Nationalität P o l s k e schreibe. Am Nachmittag erst einen die oben genannten Herren in der Kanzlei des Gemeindefreiers. Letzterer machte mit ihnen einen kurzen Prozeß, indem er sie nach Berlin schickte und ihnen sagte, sie möchten sich eben dort einen Paß mit dem Vermerk „deutscher Nationalität“ ausstellen lassen. Darauf bereiten sich die Herren Hermann und Kneisel auf die Konstitution, nach welcher doch einem jeden Bürger Polens, ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens, laut Art. 109, das Recht zusteht sein Volkstum zu bewahren und seine Sprache und nationale Eigentümlichkeiten zu pflegen. Der Gemeindefreier jedoch sagte, er könne sich nach der Verfassung nicht richten, da sie noch nicht veröffentlicht worden sei. Auf weitere Vorstellungen der beiden Herren hörte er nicht.

Zu Anvertrauten des oben Angeführten fragen die Unterzeichneten den Herrn Minister des Innern:

1) Ist ihm der hier zitierte Fall, daß die unterstellten Beamten S t a t b ü r g e r i n n e n von N a t i o n a l i t ä t nicht unterscheiden können, bekannt und

2) was beabsichtigt der Herr Minister zu tun, daß ähnliche Fälle der Vergewaltigung polnischer Bürger deutscher Nationalität in Zukunft vermieden werden könnten.

(Es folgen die Unterschriften.)

Wortwechselnde Ministerbesuch in Kozj.

Am kommenden Montag erfolgt in Kozj die Einweihung des Kollos des Schulratsamtes des Kozjer Bezirkes und des Mädchengymnasiums an der Pomorska-Strasse Nr. 16. Aus diesem Anlaß werden in Kozj einige Minister mit dem Ministerpräsidenten Pomtowski an der Spitze erwartet.

Das Ankaufrecht der alten polnischen Dannoten.

Die Polnische Landes-Darlehensklasse macht bekannt, daß die 500-Mark-Scheine nach dem Muster der von den Okkupanten herausgegebenen Scheine mit dem Datum des 15. Januar 1919; die 100-Mark-Scheine mit dem Bildnis Kociuskos, datiert vom 15. Februar 1919 und die 1000-Mark-Scheine derselben Farbe mit dem Bildnis Kociuskos, datiert vom 15. Februar 1919 das A n k a u f r e c h t b i s 15. D e z e m b e r 1921 h a b e n. Nach diesem Termin werden diese Dannoten nur noch von der Landes-Darlehensklasse gegen blaue Scheine eingelöst.

Die Liquidation deutscher Vermögens in Polen.

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 84 sind vom polnischen Ministeramt ergänzende Bestimmungen in bezug auf die Durchführung der Liquidation deutscher Vermögens in Polen erlassen worden. Der Liquidation unterliegen sämtliche bewegliche sowie unbewegliche Güter, Rechte und Interessen, mit Ausnahme derjenigen Vermögensobjekte, die von der Zwangsverwaltung frei sind. Ferner werden sämtliche vom Liquidationskomitee zur Liquidation bestimmten Vermögens, Rechte und Interessen im „Monitor Polski“, Warschau, veröffentlicht. Innerhalb eines Monats vom Tage der Veröffentlichung steht den betroffenen Personen das Recht zu, gegen die Entscheidung Protest zu erheben. Das Liquidationskomitee hat über einen etwaigen Widerspruch zu entscheiden, doch wird dadurch das Liquidationsverfahren nicht gehindert. Bei Nichteingang dieser monatlichen Frist hat der Betroffene nur das Recht, den Liquidationsbescheid zu verlangen. Das Liquidationskomitee kann nach eigenem Ermessen das persönliche Erscheinen des Eigentümers des Liquidationsobjektes, sowie die Abgabe von schriftlichen Aufzeichnungen in bezug auf das am

Der Frauenmörder Landru.



Das Vergehen gegen den Pariser Frauenmörder Landru (X) auf der Anklagebank.

In Paris begann dieser Tage der Prozess gegen den 'Jugeneim' Henry Landru. Dieser moderne Mordart lebte seit 1914 nur von der Andeutung leichfertiger Frauen, deren er sich dann bei passender Gelegenheit entledigt. Die Anklage legt ihm 11 Mord an Frauen in Verbin-

dung mit Fälschungen und anderen Vergehen zur Last. Landru ist verheiratet und Vater. Seine Frau glaubt nicht an seine Schuld. Die Pariser streben zu diesem Sensationsprozess, der wahrheitsgemäß wohl so lange dauern wird, wie zu einem Schachspiel.

Verfahrensweise verlangen. Wenn der Befehlende Eigentümer die Abgabe solcher Aufzeichnungen verweigert oder einer Vorladung zu persönlichem Erscheinen keine Folge leistet, so wird ihm das Recht zur Einlegung eines Widerspruchs beim Liquidationskomitee entzogen. Im § 8 der Verordnung werden die Verhältnisse bei der Übernahme des Vermögensobjektes durch den Staat geregelt, und zwar bei Liquidation eines mit dringlichen Rechten belasteten Grundstückes durch Übernahme zum Nutzen des Staates gehen willkürliche Verpflichtungen aus diesen Rechten auf den polnischen Staat über. Bei Liquidation eines solchen Grundstückes hat das Liquidationskomitee vom Übernahmepreis den Wert der auf den Staat übergegangenen Lasten abzuziehen. Die zuständige Behörde hat unverzüglich den Gläubiger schriftlich vom Übernahmepreis eines Eigentumsrechtes zu verständigen unter Hinweis darauf, daß infolge der Nichterhebung des mit einem Monat befristeten Widerspruchs auch die persönliche Haftung gegenüber den Gläubigern auf den polnischen Staat übergeht. Sämtliche Kosten des Liquidationsverfahrens trägt der Eigentümer eines liquidierten Vermögens, Rechte oder Interesses, diese Kosten werden vom Liquidationskomitee festgesetzt. Diese Verordnung ist mit dem Tage ihrer Verlautbarung in Kraft getreten.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Memiszewski, der später von Dr. Rosenblatt abgelöst wurde, statt. Es wurden die Budgetrechnungen für die Jahre 1921-22 und 1922-23 über das Budget der Verwaltung, wobei sich eine Diskussion über die Kanalisation- und Wasserleitungsfrage ergab. In der Diskussion nahmen die Stadtverordneten Dr. Rosenblatt, Golonski, Pralcher, Dr. Brande, Kopalinski und Wyzwianowski teil. Auf verschiedene Anfragen erklärte Jun. Schönbelt, daß die Kanalarbeiten bisher nicht aufgenommen werden konnten, und zwar infolge der politischen und finanziellen Verhältnisse im Lande. Der Magistrat hofft jedoch, daß die Kanalarbeiten im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Zunächst soll das am meisten bevölkerte Stadtviertel und zwar von der Konstantiner bis zur Kiliński, Andzyski- und Damskastraße kanalisiert werden. In diesem Zwecke soll eine Dotation-Anleihe emittiert werden, die, wie man hofft, zur Hälfte von den interessierten Hauseigentümern gedeckt werden wird.

Etwa Dr. Rosenblatt beauftragte, eine Kommission zu wählen, bestehend aus 10 Stadtverordneten und kooperierten Sachverständigen, die die Kanalisation- und Wasserleitungsfrage prüfen würde. Der Antrag wurde mit der Verbesserung des Stow. Kopalinski angenommen, wonach die Kommission der Stadtverordnetenversammlung einen Bericht über ihre Tätigkeit bis zum 1. Februar 1922 erstatten soll. Das Budget der städtischen Verwaltung wurde mit den Änderungen der Finanzkommission angenommen; es beträgt: an Einnahmen 31,915,000 Mk., an Ausgaben 138,641,000 Mk., so daß ein Defizit von 106,726,000 Mk. zu verzeichnen ist.

Die Sitzung wurde hierauf um 10 1/2 Uhr abends geschlossen. Geschäfts-Einweihung. Nächsten Sonntag, den 19. November, wird im Lokale des polnischen Theaters und Handelshaus Aktiengesellschaft 'Polonia', Nowy-Straße Nr. 23 und Victoria-Platz Nr. 143, feierlich eingeweiht werden. Die Veranstaltung wurde im November 1920 als G. m. b. H. gegründet, die dann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. An der Spitze steht der bekannte Lodzer Bürger und Kaufmann Herr Karol Stadnycki.

Am Kriegswaisenhause herrscht große Not, es fehlt an Lebensmittel und Heizmaterial, an Kleider und Wäsche, kurz an Allem. Deshalb veranstaltet der Frauenverein unserer St. Johannes-Gemeinde am Sonntag Nachmittag von 5 Uhr ab im Konzerthause einen Kunst- und Theaterabend und ladet alle Freunde der hilfsbedürftigen Waisen zum Besuch dieser Veranstaltung ein. Es ist ein reichhaltiges Programm vorbereitet: Amireten verschiedener auswärtiger und hiesiger Künstler, Solo- und Quartett-Gesang, Violin- und Cello-Soli, sowie Kaveriortra. Während der Pausen Salon-Musik, ab 8 Uhr Symphonie-Konzert und gemächliches Besamensein. Restaurant und Konditorei sind mit Speisen und Getränken reichlich versehen. Es ist deshalb in jeder Weise gesorgt, daß die Waise einige Stunden angenehm verbringen können, und deshalb rechnen die Damen des Vereins auf einen sehr zahlreichen Besuch dieser ihrer humanen Veranstaltung.

Ein Gast aus Amerika. Dieser Tage ist Herr Eugene Piotrowski, Redakteur des in Chicago erscheinenden sozialistischen Blattes 'Dziennik Endony' und Sekretär des sozialistischen Verbandes in Chicago in Lodz eingetroffen. Herr Piotrowski wird morgen Freitag um 8 Uhr abends im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung (Yonosta 16) einen Vortrag halten. Er wird u. a. über die Arbeitsverhältnisse in Amerika, über Streikbeweger-Organisationen, über den Chauvinismus nach dem Kriege u. s. w. sprechen.

Vortrag. Wie machen unsere Leser auf den Vortrag des Prof. Gabriel Morzycki, der morgen, Freitag im Saale des Gymnasiums an der Steniewicz-Strasse 44 stattfinden wird, in bestem Sinne aufmerksam.

Vom Christl. Komitee z. G. H. (Yosta 10). Heute Abend spricht Herr Dr. Wyzwianowski über 'Die Zukunft der Sinne'. Die Vorträge sind gut besucht.

Das Anna-Maxien-Kinderhospital befindet sich in einer sehr kritischen Lage und wolle sich deshalb an alle Lodzer Firmen mit der Bitte um Hilfe durch Spenden von Materialien für Wäsche, Decken und Betten für die Kinder. Auf den Antrag der Spalkleitung überbrachten nachfolgende Firmen Spenden an Stoffe: 1) S. Wyzwianowski und Co., 2) W. Wyzwianowski, 3) Julius Kaminowski 10,000 Mark, 4) Firma K. B. B. 80 1/2 Meter Wäsche zu 50 Pfennig, 5) Gebirger Samet 80 Meter Stoff, 6) 2 Decken, 7) Organisation der Arbeiter St. Schreiber und L. Kaminowski 100 Meter Stoff für Schlafdecken.

50 Decken und 188 Mr. 'Orford' im Gesamtwerte von 206,630 Mark, 8) Karl Schulz 6 Kinder-Decken, 7) Karl Steinert 35 Meter Stoff für Wäsche, 8) A. W. H. 6 Decken. Die Hospitalkommission hat den edlen Spendern auf diesem Wege ihren verbindlichsten Dank ab, wendet sich aber gleichzeitig an die übrigen Firmen mit der herzlichen Bitte, die armen Kranken Kinder zu gedenken und Spenden in Bar oder Naturalien an die Spalkleitung, Steniewicz-Strasse 15 zu senden.

Silberhochzeit. Heute feiert der hiesige Bürger und Drahtwaren-Industrielle Herr Rudolf Jung mit seiner Gemahlin Julia Verstaeh. Probst das Fest des Silbernen Ehejubiläums. Den vielen Gratulationen, die dem Jubelpaar am heutigen Tage zuehen werden, schließen wir auch die unseren an. Möge es ihm verpaßt sein, bei voller Mühseligkeit und Gesundheit auch das goldene Jubiläum zu feiern!

Die Nummern der ausgelassenen M. L. seit Beginn der Bezuhungen am 25. Januar 1921.

Table with 5 columns of numbers: 1.109.127, 0.399.077, 0.008.825, 1.327.337, 2.723.207, 1.273.099, 1.171.410, 712.270, 270.830, 1.356.738, 2.272.705, 1.574.619, 2.102.181, 0.715.132, 1.684.404, 803.788, 2.750.796, 2.404.075, 0.451.205, 1.824.201, 1.908.261, 2.004.870, 2.532.100, 0.912.037, 0.724.060, 1.514.707, 0.533.899, 1.050.459, 0.050.202, 1.560.518, 0.244.449, 1.990.589, 2.076.185, 2.235.405, 1.863.688, 1.826.074, 1.085.701, 0.615.656, 1.495.896, 0.722.538, 0.467.051, 1.327.770, 0.739.105, 0.731.754, 1.760.390, 2.709.037, 0.108.375, 2.737.425, 0.372.875, 2.293.918, 4.012.110, 5.284.461, 2.905.666, 1.923.681, 2.289.638, 3.099.790, 2.154.313, 1.229.096, 1.319.853, 4.038.912, 2.518.428, 4.518.593, 3.266.006.

Pferdebeziehung. Wie bereits mitgeteilt, gelangen am 22. und 29. November, um 9 Uhr früh auf dem Dombrowitz-Platz Militärpferde zur öffentlichen Versteigerung. Professionelle Händler sind von der Exitation ausgeschlossen.

Wegen Verbreitung kommunistischer Aufreufe wurde ein gewisser Alexander Chojnacki, wohnhaft an der Wyzwianowicz-Strasse Nr. 10 verhaftet. Es wurden bei ihm noch eine Menge solcher Aufreufe beschlagnahmt.

Warnung. In die Wohnung der Frau Gertrud Michalazy an der Wyzwianowicz-Strasse Nr. 25 kam vorgestern ein Unbekannter und verlangte von der allein anwesenden Mutter der Michalazy die Auslösung eines Anzuges für ihren Sohn, der sich in Genesee befindet. Die alte Frau fiel auf diesem bei uns schon so oft angewandten Trick herein und der Betrüger ist verschwunden. Es sei vor ihm hiermit gewarnt.

Feuerschäden. Wie bereits mitgeteilt, brach vorgestern abends nach 11 Uhr im Dachstuhl des Front-Wohnhauses der Möbelfabrik von Karl Wate, Inhaber D. D. Wate, Bezelstraße Nr. 70, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, wodurch ein Teil des Dachstuhls vernichtet wurde. Die Mieter der oberen Etage hatten scheinbar ihre Sachen gepackt und eilends aneigende Diebe liegen mancher Bündel verschwinden. Inzwischen war die Feuerwehr und Polizei zur Stelle. Das Feuer wurde lokalisiert. Das in der Stadt verortete Geschäft, die Möbelfabrik genannter Firma sei niedergebrannt, beruht auf Unwahrheit. Die Fabrik ist weiterhin in vollem Betriebe.

Seiten nachmittags um 3 Uhr wurde die Wehr nach dem Plage in der Kolejna-Strasse Nr. 8 gerufen, wo die Kohle der Handwerker-Reserve lagert. Aus einem Haufen Kohle entstieg weißer Rauch und es wurde festgestellt, daß sich unten Kohle entzündet hatte. Ein weiteres Umherschreiten des Feuers wurde verhindert. Die Kohle wird umgelegt.

Auf dem Grundstück Nr. 11 an der Tranquill-Strasse wurde eine Veranlassung festgestellt. Unbekannte Verbrecher hatten in die Stallung des dortigen Einwohners Stanislaw Karnowski Naphtha geschossen und angezündet. Das Feuer wurde von dem Verwalter dieses Hauses sofort bemerkt und konnte mit einigen Eimern Wasser gelöscht werden. Nach dem Brandstiftern wird seitens des Untersuchungsamtes gefahndet.

Festgenommener Betrüger. An der Ecke der Steniewicz- und Wyzwianowicz-Strasse bot ein Betrüger Trauringe und andere Schmuckgegenstände zum Verkauf an und prellte auch einige Passanten. Der Betrüger wurde verhaftet und nach dem Kommissariat abgeführt, wo er sich als der im Hause Wyzwianowicz-Strasse Nr. 12 wohnhafte Josef Wyzwianowski erwies.

Wessen Eigentum? Der im Hause Polnowska-Strasse Nr. 50 wohnhafte Leon Wyzwianowski bemerkt beim Durchgang ein Bündel mit 4 Bündeln und 2 Vögel, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren. Wyzwianowski ließ diese Sache dem Polizeikommissariat.

Ausgef. Vred. Kind. Im Korridor des Hauses Wyzwianowicz-Strasse 84 wurde gestern ein etwa 2 Monate altes Kind, weiblichen Geschlechts, entdeckt. Das Kind wurde nach dem Kindelhaus gebracht.

Diebstahl und Verhaftungen. Wie bereits mitgeteilt, wurde in der Jagajilow-Strasse eine gewisse Anna Nabiega mit einem Saal gestohlene Sachen festgenommen. Diese Sachen wurden, wie die Untersuchung ergab, bei dem Fabrikanten Wendel Romberg in der Steniewicz-Strasse Nr. 68 gestohlen. Den Diebstahl verübte ein gewisser Gottlieb Kramer, der auch schon verhaftet ist. In der Jagajilow-Strasse Nr. 24 wurde die Wohnung von Alexander Bielecki gestohlen. Der Dieb, namens Josef Koslowski, wohnhaft in der Franziskaner-Strasse Nr. 68 wurde hiesig erwischt und zur Polizei übergeben. Von unbekanntem Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung von Anton Wyzwianowski an der Petrikowicz-Strasse Nr. 6 verschiedene Sachen im Werte von 100,000 Mark, aus dem Lager von Wierzejski an der Wyzwianowicz-Strasse Nr. 31 20 Stück Wolwaren im Werte von 1 Million Mark; aus der Wohnung der Wyzwianowicz-Strasse Nr. 4 verschiedene Sachen im Werte von 800,000 Mark und im Hause Steniewicz-Strasse Nr. 15 wurde das Vereinslokal der Freisinnigen gestohlen.

Der Junglingsverein des St. Johannes-Gemeinde wird auf Wunsch vieler Mitglieder, welche die erhabene Feier des Reformationsfestes infolge Arbeitslosigkeit des Saales am 18. Nov. nicht sehen konnten, diese am kommenden Sonntag, den 20. November um 5 Uhr nachm. wiederholen. Die ergreifenden Momente aus vergangenen Zeiten der lutherischen Brüder und die schönen lebenden Bilder aus Kuthers Leben selbst wirken so erbauend auf Herz und Gemüt, als ob wie mit denen auf der Bühne selbst alles miterleben. Infolge der interessanten Darbietungen war die Zeit von 3 Stunden von den Gästen unbemerkt verflohen. Die Einladungen und die Programme werden diesmal schon von 12 Uhr mittags im Vereinslokal zu haben sein. Diejenigen Gönner und Freunde des Vereins, welche nach dauernder und kräftiger Erbauung sich Herz suchen, mögen nicht veräumen, dieser Wiederholung des Reformationsfestes beizuwohnen.

Die Zeitung.

Spenden für die armen Abgebrannten.

Für die 14 Familien, die bei dem Brande in der Wyzwianowicz-Strasse Nr. 70 ihr gesamtes Hab und Gut verloren und obdachlos sind, gingen und weiterhin nachfolgende Spenden zu:

Table with 2 columns: Name and Amount. Von Frau Wähle 2,000; Mit den früheren 400; Zusammen 2,400.

In Natura gingen ein: Von Frau M. G. 1 Paket Kinderwäsche; E. M. 1 wollene Jacke und Strümpfe; Frau Maria Regel Kinderwäsche und Kleider; Herr E. S. 1 Mantel, 1 Wägel und 1 Saal; Ungeannt 1 Paket Wäsche für Erwachsene und Kinder; W. B. 1 Hansteiel, 1 Bluse und Strümpfe; Ungeannt 1 Stückchen Stoff, 1 Maßchen und Wäsche; Ungeannt 1 Packchen Sachen, Wäsche und Geschirre; Julius Wuyje 1 Paket Wäsche für Erwachsene und Kinder. Mit gebührendem wärmsten Dank für die ezelnen Spenden verbinden wir die Bitte um weitere Gaben für die bedauernswerten Opfer der Brandkatastrophe.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Die heutige Aufführung der andyere herten Komödie 'Blaszec' (Kuecheln) von St. Krzyz vorzweisat verspricht sehr interessant zu werden. Die höchst originellen Dekorationen wurden nach dem Entwurf des Herrn Prokopski und die Malerarbeiten von Herrn Wyzwianowski ausgeführt. Die Rollenbelegung läßt, wie aus der Theaterkanzlei geschrieben wird, nichts zu wünschen übrig. Die Komödie wird von Theaterdirektor Herrn Wyzwianowski in Szene gesetzt.

Aus Warschau.

Ein Vorfall in der Redaktion. Vorgestern um 12 Uhr mittags erschienen in der Redaktion des Blattes 'Gazeta Poranna 2 Grosze' die Sejmabgeordnete Pomatowski und Wyzwianowski, beide von der Gruppe 'Wyzwianowicz' und wollten den Redakteur Sadzewicz sprechen. Als die beiden Abgeordneten das Kabinett des Red. Sadzewicz besuchten, begann Herr Pomatowski dem Redakteur

S. Pomatowski zu machen, und zwar wegen seines Auftritts in der 'Gazeta Poranna' unter dem Titel 'Der Staatschef zieht sich auf der ganzen Linie zurück'. Herr Pomatowski rief dann 'Das ist meine Antwort!' und wollte auf ihn losgehen, während Herr Wyzwianowski ihn an den Händen ergreifend Herr Sadzewicz entließ sich froh von den Händen der Angreifer, die dem das Kabinett schleunigst verlassen. Als ein Redaktionsdiener ihnen den Weg verstopfen wollte, zog Herr Pomatowski einen Messer hervor und drohte mit dem Schießen. Auf der Straße wurden sie von einem Polizisten angehalten. Man begab sich nach einem Kommissariat, wo über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen wurde.

Mausen in Warschau. Gestern um 1 Uhr nachmittags traf der Oberkommissar des Völkerbundes Kristsof Mauson in Warschau ein. In Ehren des Gastes sind in der norwegischen Gesandtschaft ein Empfang statt.

Aus dem Reich.

Pemberg. Das Defizit der Stadt. Auf der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung unterbreitete der Verichterichter Herr Kadosch das städtische Budget für das Jahr 1921 und stellte fest, daß das voraussichtliche Defizit 63,478,865 Mark betrage. In Wirklichkeit dürfte jedoch das Defizit noch obige Summe überschreiten.

Unblut. Kiesebrand. Am 9. d. Mts. brach im Dorfe Michalazy, Gemeinde Mahant, Kreis Tomaszow, Feuer aus. Es brannten 28 Wohnhäuser mit Viehhaltungsbetrieben und lebendem und totem Inventar nieder. Einzelheiten fehlen noch. Der Schaden ist sehr groß. Eine Untersuchung ist im Gange.

Katze. Verhaftung von Mag. Kratschbecken. Bei der Prüfung der Bücher durch den neuen Bestand des Magistrats wurden Mißbräuche aufgedeckt, die zu einige Beamten der Verwaltungsbteilung zu Schulden kommen ließen. Präsident Koszowski legte davon die Staatsanwaltschaft in Kenntnis. Auf Grund der vorläufigen Untersuchung wurden die Magistratsbeamten Jaromiej und Tadeuszewicz, sowie der Pferdehändler Wozny Heimann verhaftet.

Warschauer Börse.

Table with columns for Notierungen vom 16. November (Par.), Anl. d. St. Warschau 1915/16, Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100, Pfändbr. d. Bodenkred.-Ges., Anl. der Stadt Warschau, Anl. d. St. Warschau, Bargeld, Verkauf, Kauf, Vor-St. Dollars, Franzö. Frank, Deutsche Mark, Pfund Sterling, Schocks, Transaktionen, Berlin, Belgien, London, Prag, Wien, Paris, Danzig, New-York, Kreditbank in Warsch., Westbank, Ver. Bank in Polen, Jos. der Zuckerfabriken.

Deutsche Bühne

Cegielniana 34. (Urania) Heute, Donnerstag, den 17. November 1921. Premiere! bei Wochentagspreisen: Premiere! 'Der Dieb' Schauspiel in 4 Akten von Bernstein. Morgen, Freitag, den 18. November: (Wochentagspreise) 'Sie weiß etwas' Lustspiel in 4 Akten von Kneifel. Sonnabend den 19. November (Wochentagspreise) 'Schuldig' Drama in 4 Akten von Richard Voh. Vorverkauf der Eintrittskarten an Wochentagen von 10 Uhr früh bis 5 Uhr nachm. in der Exped. der 'Neuen Lodzer Zeitung' und von 7 Uhr an der Kasse des Theaters.

Advertisement for 'Eiserne Heizöfen' (Iron Stoves) with text: 'In architektonischen Größen empfiehlt die Eis- u. Stahlwarenhandlung von Gebr. Müller Neuer Ring Nr. 5.'

Zur Linderung der Not im Kriegswaisenhaus in Karolew.

Sonnabend, d. 19. ds. Mts. ab 5 Uhr nachm. findet im Konzerthause an der Zielnastraße 18 ein

Fünf-Uhr-Thee

mit musikalischen Darbietungen

statt, veranstaltet vom Frauenverein der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Reichhaltiges Programm, Auftreten verschiedener hiesiger und auswärtiger Künstler, Solo-Gesang, Quartett, Violine u. Cello, Solf, Klavier Vortrag u. s. w. — Während den Pausen Salon-Musik, ab 8 Uhr Symphonie-Konzert und gemütliches Beisammensein, Restaurant und Konditorei mit Speisen und Getränken reich versehen.

Nachruf meiner entlassenen Schwester Ida.

Du glinst dahin, Du treue Menschen-seele,
Für ewig schliefst Du die Augen zu.
Du hast so schwer, so schwer und viel
geleidet.
Oh' Dir beschieden ward die süße Ruh'.
Noch glaub' ich's nicht, noch kann ich es
nicht fassen.
Dah' Dich der Tod so grausam weggeführt:
Die Du so oft und raktlos, ohne Klagen,
Wand' wundes Herz so liebevoll gepflegt.
Wo nur ein Laut Dir in das Ohr ge-
drungen,
Der hilfebringend einer Brust entwich,
War's in der Heimat, war's in fernem
Lande.
Da fand man freudig, selbstlos belend Dich.
Dein bittres Los hat Dich so läch' erheitert
In Deiner vollen, schönsten Blüte; ach!
Dah' Deines Lebens Stimmlein zu erhalten
Der Menschen-Hände waren allzu schwach.
Ruh' laßt, Du liebe, herzensgute Schwester,
In stiller Brust, es klagt um Dich und weint
Der Dich geliebt mit treuem Bruderherzen,
Bis uns der rauhe Tod bereint vereint.
Robert Bräutigam.

Lodz, d. 14. Nov. 1921.

Dankagung.

Für die rasche, umsichtige Hilfeleistung bei dem Brande in meinem Wohnhause sage ich der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr und dem Kommando derselben, sowie auch der Lodzer Polizei für die Aufrechterhaltung der Ordnung meinen verbindlichsten Dank.

Otto Wutke
Cegielniana-Str. Nr. 70.

Dankagung.

Zurückgeführt vom Grabe unserer teuren

Ida Bräutigam

sprechen wir auf diesem Wege Allen, die bei Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhe gegeben haben, unseren innigsten Dank aus.

Ganz besonders danken wir dem Herrn Pastor Baker für seine aus tiefem Herzen kommenden Trostworte, dem Gesangsverein der St. Johannis-Gemeinde für den weisevollen Gesang, den Herren Ehrenträgern, der Delegation der Arbeiter der Firma Heinrich Wagner sowie den zahlreichen Blumen- und Kranzpendern.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Konzertdirektion Alirea Strauch.

Saal der Philharmonie.
Philharmonisches Orchester in Lodz.

Die Direktion gibt hierdurch das
Abonnement
des zweiten Cylus der großen Sinfonischen Konzerte bekannt.
Montag, den 21. November 1921 um 8^{1/2} Uhr abends.

7. Großes Abonnements-Konzert

Solist
KONRAD ANSORGE
Berühmter Klavier-Virtuos.
Direktion:
Emil Mlynarski

Im Programm: Beethoven: 7. Sinfonie, Beethoven-Klavierkonzert, Czajkowski: „Romeo und Julia“ Sinfonisches Poem.

Sonntag, den 20. November um 4 Uhr nachm.
Sinfonisches Nachmittags-Konzert.

Solist:
JOSEF SZIGETI
Weltberühmter Violinvirtuos
Dirigent: **Bronislaw Szulc.**

Im Programm: W. Kalinnikow: Sinfonie G-moll. Brahms: Violinkonzert D-dur.

Achtung: Infolge des Steigens der polnischen Mark wurden die Billets für die Montagskonzerte ermäßigt.
Billets für obige Konzerte sowie Abonnements sind zu haben an d. Kasse d. Philharmonie täglich v. 10-1 u. 3-7 Uhr abends.

110321 Synchron
Freitag, den 18. Nov. d. J. abends 8^{1/2} Uhr
Monatsitzung
Die Verwaltung.

Damen
Mäntel kosten jetzt 17,500, Kleider, 5,500, grosse Wintertücher 7,500, Kinder-Paletots 5000 9000 Herren Anzüge 18000 24000, bei
Schmechel & Rozner
Patrikauer 100, Fil. 160.

Buchführung
(Doppelte) verbunden mit Handelsrechnen, Handels- und Wechselrecht, Bürowissenschaft etc. zum Preise von 8000.- Anmelddungen täglich Teodor Grohmann, Sienkiewiczastr. 29. 5051

Piano
(La Ausl. Fabrikat) **Fräsmaschine**
Benzinmotor 6 P. S. **Lichtmaschine** (Wosch) Benzinmotor mit Dynamo 110 W. 10-a gekuppelt, verkauft billig. Włocławekstr. 120. W. 17. 5018

Heizbare Auto-Garage
für 2 Wagen zu mieten gesucht. Of. unter „A. B. 100.“ an die Exp. ds. Bl.

J. Fränkel, Wien I.
Rathausstraße 2. — Doblhofgasse 8.
Reichratsstraße 9.
Telef. 14582, 17236
Telegr.-Adr. Ifrenkel, Wien.

Kupfer-Leitungsdraht

1 Wagon
fabrikneue Ware in
Originalbunden à 500 Meter
1^{1/2} m/m 2 Querschnitt siebenstige
Ausführung (Italienische Provenienz)
mit zweifacher Paragummihülle und Leinwandfoliation
auch in Teilquanten

ab Transilager Wien, prompt abzugeben.

Aufträge u. Auskünfte während der Zeit vom 5. November bis 17. November übernimmt bezw. erteilt Herr Julius Fränkel, derzeit Krakau, Hotel Polonia.

Dr. E. Sonnenberg
ist zurückgekehrt
Gaut- u. Venenheiler
Zielona 3.
Empf. 11^{1/2}-1 u. 4-6

Dr. med. Langbard
Zawadzka 10.
zurückgekehrt
Gaut- u. Gelenkheiler
Sprechstunden v. 5-8.

Dr. S. Lewkowicz
Konstantiner 12,
von 9-1 u. 6-8. Damen
von 5-6.

Tanzunterricht

Für die unbemitteltere arbeitende Intelligenz eröffnere ich besondere populäre Kurse zu günstigen Bedingungen, **Patrikauer, 108**
W. Lipiński.

Hochspannungs Drehstrom-Motor
3000 Volt 50 P. S.
980 Touren 50 Perioden
Siemens Schuckert, neu
ab Lager
L. Fränkel
WIEN I Rathhausstrasse 2, Doblhofgasse 8,
Reichratsstrasse 9.
Telefon: 14582, 17236 Telegr. Adr.: Ifrenkel.

Aufträge und Auskünfte während der Zeit vom 6. November bis 17. November übernimmt bzw. erteilt Herr Julius Fränkel derzeit Krakau „Hotel Polonia“.

KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Habe gute Preise. Bitte sich zu überzeugen **Konstantiner 7** rechte Dinnie, 1. Stod. 7. nullus.

Maschinen-Ingenieur

Absolvent des Technitums Mittweida, sucht Stellung. Gefl. Ang. sub. „F. R. 34“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 5035

Economique

neu konstruierter **Rüchenherd**
gibt 100% Heizungsersparnis.
Soeben eingetroffen
Alleinverkauf bei **Gebr. Milker**, Neuer-Ring 5

Prima trodenen Preß-Torf
vollständig Kohlen ersetzend, empfiehlt zur Wagonweisen Lieferung
Ciechanowski i Hałas
Ostrów-Pożnańskie

Manufakturwaren
en gross en Detail
ARTUR SEILER
Konstantynów b./Lodz.

Drogerie Arno Dietel, Patrikauer 157.
Geschäftszelt morgens von 9-1 Uhr und nachm. von 3-7 Uhr
Son- und Feiertags geschlossen.

Jünger Mann, 28 J., alt, evang., verb., welcher schon leitende Stellungen bekleidete, gegenwärtig als Buchhalter tätig, sucht per sofort oder 1. Januar 1922 Stellung als **Stadtreisender, Verkäufer oder Bürobed.**
Gefl. Zuschriften an die Exp. ds. Bl. u. „A. Z.“ erb.

Perlmutter
geschnitten: Punkte, Quadrate, Ovale und andere Formate
in Plättchen — auf Gewicht.
L. Rüttger, Szkolna-Strasse 11,
nur zwischen 2 und 4 Uhr Mittags und Sonntags.
Guter Verdienst f. Wiederverkäufer.

Dr. O. Altenberger
Gals-, Ralen- und Ohren-
krankheiten v. 10^{1/2}-11^{1/2}
und von 4^{1/2}-7
Zegielniana Nr. 81.

Dr. Boleslaw Kon
das. Doren-, Nase- und Chi-
nische Krankheiten
empfangt von 10-12 und
4-7 ab. Patrikauer 118

Lodzki Sport- u. Turnverein.

Sonnabend, den 19. November
l. J. um 8 Uhr abends findet in
der Turnhalle Patatnastr. 82, eine

Siegerfeier
mit Tanz-Kränzchen statt,
wobei die Herren Mitglieder nebst Angehörigen eingeladen
werden. — Beim Eingang sind die Mitgliedskarten
vorzuweisen. — Nur durch Mitglieder eingeführte
Gäste haben Zutritt.
Die Verwaltung.

Zahnarzt
R. SAURER
Patrikauerstrasse 2.
Empfangt von 10-5 Uhr nachmittags

Webmeister
absolvent einer deutscher Web-
schule, mit langjähriger Praxis,
nicht gewöhnt auf seine Bezahlung
Stellung, Gefl. Of. unter
„Webmeister“ an die Exp. ds. Bl.
erbeten. 4926

Junges Mädchen
mit guter Empfehlung,
nicht Stellung zu Kindern,
nur in besserem Hause.
Näheres b. Mode, Star-
ka Karszewskastr. 23.

Eine neue
Schlitt-Maschine
mit Heizung- und Gummi-
walzen zu verkaufen
Näheres Gdansta 22 b.
Bl. Beske. 5022

Magdalena matrykula na
L. imię Klary Schönfelder,
Laskawi znalazay zechca
takową oddac ul. Piz.
Jazd 25.

Möbel
eine Blüchgarnitur, Res-
denz, Ausziehtisch und
ein neues Kaffee-Servicé
zu verkaufen. Patrikauer-
strasse 153, bei Seidler v.
2-3 Uhr mittags. 5036

Bücher
diversen Inhalts, Encyclopä-
dien u. Wörter in verschiede-
nen Sprachen faulst Sophie Za-
nina, Patrikauer 173, 401, rechte
Dinn. 1. Umg. 2. St. links

Lassen Sie sich nicht
irre machen, die
„Neue Lodz. Bei-
tung“ bleibt doch
das beste Inter-
tionsorgan.